

Triumph-Stühle

Stück 2,50 Mt.

Garten-Lampions

(Neuheit: Diaphanien)

Stück 2,30 Mt.

empfiehlt

J. Lehmann,

Berliner Waarenhaus.

Ausverkauf.

Die Restbestände in:

Damen-Mänteln, Capes, Jaquets etc.

geben der vorgerückten Saison wegen

zum **Selbstkostenpreise** ab.

Kinder-Confection

empfehlen wegen Aufgabe des Artikels

zu **jedem nur annehmbaren Preise.**

Sonnenschirme,

fertige Blousen, Morgenröcke

⊗ fabelhaft billig. ⊗

Pohl & Koblenz Nf.,

Alter Markt 40.

Neu! Benoit's Affen-Theater u. Circus, Neu!

ist in einem eigens dazu construirten Circus-Zelt aufgestellt, welches einen Raum für circa 1000 Personen bietet.

Donnerstag, den 4. Juni, Abends 8 Uhr:

Eine Haupt-Vorstellung.

Entree: Numm. Platz 1 M., I. Platz 60 S., II. Platz 40 S., Stehplatz 20 S. Kinder unter 10 Jahren zahlen auf allen Sitzplätzen die Hälfte. Gallerie-Stehplatz 15 S. Billet-Vorverkauf nur zu Numm. Plätzen von 11-12 Uhr Vormittags an der Circus-Kasse.

Freitag, den 5. Juni, Abends 8 Uhr:

Eine Haupt-Vorstellung.

Hauptversammlung für kath. Waisenhäuser.
Donnerstag, den 4. d. Mts., Abends 8 Uhr, im „**Goldenen Löwen**“:
Generalversammlung
mit Vortrag.
Der Vorstand.

Pianos, kreuzs., v. 380 M. an.
Franco-Probesend. à 15 M. mon
Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Bekanntmachung.
Montag, den 8. d. Mts. soll die **Grasnutzung** auf den Wiesen im Holm in Ziegelwald öffentlich meistbietend verpachtet werden, wozu wir Pachtliebhaber zu **Nachmittags 4 Uhr** nach **Forsthaus Ziegelwald** einladen.
Elbing, den 1. Juni 1896.
Der Magistrat.

Reinecke's Fahnenfabrik
Hannover.

Blousen.

Der vorgerückten Saison wegen will ich mein **collossales Lager** in **Sommer-Blousen** räumen und verkaufe ich

Donnerstag, den 4.,
Freitag, den 5.,
Sonntag, den 6.

10 pCt. unter Etiquettenpreis

aus.
J. Lehmann,
Berliner Waarenhaus.

Tages-Ordnung

zur

Stadtverordneten-Sitzung

am 5. Juni 1896.

- 1) Verwerfung des ehemaligen Schulgebäudes am Friedrich Wilhelm-Platz.
- 2) Errichtung eines Försteretablissements in Grünauerwäldchen.
- 3) Wahl eines Vorstehers der 3. Mädchenschule.
- 4) Aufbringung der Kommunalsteuer pro 1896/97.
- 5) Rechnung der Stadtkriegsschuldenkasse pro 1895.
- 6) Den Entwurf eines Gesetzes betreffend das Dienstvermögen der Lehrer an den Volksschulen.
- 7) Verpachtung eines Theiles des ehemaligen Magazingrundstückes.
- 8) Verpachtung der Jagd auf dem Herren- und Bürgerfeld.
- 9) Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes der Armenkasse.
- 10) Neuwahl eines Mitgliedes des Curatoriums der Sparkasse.
- 11) Urlaubsbewilligung.
- 12) Rammereibaurechnung pro 1894/95.
- 13) Abgabe von Kraft der Elektrizitätsgesellschaft Union zum Motorenbetrieb.
- 14) Den Brand des Schleusenmeister-Etablissements an der Krafftschleuse.
- 15) Dankschreiben.
- 16) Wahl eines Vorstehers der 2. Mädchenschule.
- 17) Anstellung eines Beamten.
- 18) Vertretungskosten.
- 19) Straßenherstellungskosten und Baugenehmigungsgesuch auf dem Neufelderfeld.
- 20) Bewilligung von Kosten zur Anbringung von Jalousien an der Südseite des Rathhauses.
- 21) Unterstützungsbewilligungen.

Elbing, den 3. Juni 1896.
Der Stadtverordneten-Vorsteher.
gez. Horn.

Elbinger Standesamt.

Vom 3. Juni 1896.

Geburten: Schmied Gust. Cziborra T. — Drechslermeister Franz Theobald T. — Fabrikarbeiter Carl Poltehn T. — Fabrikarbeiter Wilhelm Marx T. — Fabrikarbeiter Wilhelm Thureau T. — Lehrer Johannes König S.
Sterbefälle: Bautechniker Alexander Wittstock T. 7 M.

Auswärtige

Familiennachrichten.

Verlobt: Frä. Emma Schliemen-Blantenburg a. H. mit dem praktischen Arzt Herrn Dr. Friedrich Bahn-Hünfeld.

Geboren: Herrn Paul Michaelis-Berent S.

Gestorben: Frä. Minna Herbst-Tilfit. Frä. Emma Schittkowski-Graudenz. Frau Jenny Richter geb. Mantler-Memel.

Verpachtung.

Der Garten der zweiten Predigerstelle, 80 ar 43 qm groß, soll auf 10 Jahre vom 1. October 1896 bis dato 1906 an den Meistbietenden verpachtet werden.

Reflektanten werden ersucht, ihr Angebot schriftlich bis einschließlich den 15. d. M. an den Unterzeichneten einzusenden.

Der Zuschlag bleibt vorbehalten.

Der Gemeindegemeinderath zu St. Annen.

Malletke,
Pfarrer.



Für Sattler!

en gros. en detail.
Thran, Vaselinelederfett, Lederlack in allen Farben, Lederappretur etc. billigst.

J. Staesz jun., Elbing,
Königsbergerstr. 84 und Wasserstr. 44.
Specialität: **Streichfertige Delfarben.**

Laufburschen

sucht
C. Meissner's Buchhandlung.

Damenputz.

Ausnahmepreise nur 3 Tage.

Am **Freitag, den 5.,**
Sonntag, den 6.,
Sonntag, den 7.

werden sämtliche Artikel zum Damenputz

10 pCt. unter Etiquettenpreis

verkauft.

J. Lehmann,

Berliner Waarenhaus.

Leinene Artikel

zum

Besticken:

Paradehandtücher
Küchenhandtücher
Brodbeutel
Klammerhüllen
Klammerbeutel
Reiseplacids u. Schirmhüllen
Bett-Regligé-Taschen,
Gläser-, Flaschen- und
Tablettdedcken
Buffetdecken und
elegante Tafelläufer.

Wegen Umzug gewähre
auf sämtliche Artikel 10 u.
15 % Rabatt.

Paul Rudolphy Nf.

Schmiedestraße 1.

Zur

Bade-Saison

empfehle ich hübsche Neuheiten in

Bademühen
Badeanzüge für Damen
und Kinder
Bademänteln
Badepantoffeln
Frottirhandtüchern
Plaidhüllen
Plaidriemen
Schirmhüllen etc.

Wegen Umzug gewähre
auf sämtliche Artikel 10 u.
15 % Rabatt.

Paul Rudolphy Nf.

Schmiedestraße 1.

C. J. Gebauhr

Königsberg 1. Pr.
empfiehlt sich zur Ausführung von
Reparaturen
von Flügeln und Pianinos eigenen
und fremden Fabrikats.

Eine tüchtige

Publikdirektrice

sucht per sofort **A. Israel,**
Bischofswerder Wpr.

Tüchtiges Mädchen für Alles

sucht
Fran Frieda Lehmann
Alter Markt 10 u. 11, III.

Johannisbad.

Zeige ergebenst an, daß die **Douche**
wieder eröffnet ist.

M. Bunkowski.

Zur 1. Klasse
195. Lotterie sind
noch Loose zu haben. Die bis-
her nicht abgeholtten Loose werden
sehr anderweitig verkauft.
Peters, Kgl. Lotterie-Einnehmer.

Schöne Sachen

in Anzug- und Ueberzieherstoffen liefert
jedes Maß zu wirklichen Fabrikpreisen
Carl Elling, Tuchfabrik, Guben.
Muster frei.

Durch außergewöhnlich billigen Einkauf

bin ich in der Lage,

**Glas-, Porzellan-, Steingut-, Emaille-,
Holz-, Borsten-, Galanterie-,
Bijouterie-, Leder- & China-Waaren**

noch bedeutend billiger wie bisher abgeben zu können.

J. Lehmann,

Berliner Waarenhaus.

Beste und billigste Bezugsquelle
für Wiederverkäufer.

Hierzu eine Beilage.

Frohnleichnam.

Von Ludwig Epstein.

Nachdruck verboten.

Des Königs Banner walt im Zug... Es glänzt das Kreuz in hehrer Pracht.

Am Donnerstag nach Trinitatis begeht die katholische Christenheit ein Fest, welches mit der Zeit der Glanzpunkt der Kirche geworden ist.

Ueber die Entstehung des Festes erzählt man sich folgende fromme Legende: Im Kloster auf dem Berge Corillon bei Lüttich lebte eine fromme Nonne Namens Julliana.

Das Frohnleichnamsfest drang jedoch anfangs nicht recht in's Volk ein, weil der damals mächtige Orden der Franziskaner sich gegen die Feier desselben erklärte.

Wie schon Urban IV. in der bereits erwähnten Bulle erklärte, sollte das Frohnleichnamsfest das tägliche Hochopfer und die Jahresfeier der Einsetzung der Eucharistie (des Abendmahls) zusammenfassen.

Das Frohnleichnamsfest drang jedoch anfangs nicht recht in's Volk ein, weil der damals mächtige Orden der Franziskaner sich gegen die Feier desselben erklärte.

nug zum Ausdruck. Demnach müsse man ein Fest haben in welchem sich beides vereinigt, und in welchem das Göttliche in dem Gelbe und Blute Christi auf die objektivste und realste Weise klar vor Augen geführt würde.

Selt jener Zeit hat nun die katholische Kirche das stolze und freudige Bewußtsein, „das Göttliche in seiner lebhaftigen Gestalt und in seiner sichbaren Gegenwart als Gegenstand der unmittelbaren Anbetung in ihrer Mitte zu haben.

Der König von Neapel und Sizilien, Renatus von Anjou, stiftete schon als Herzog von Lothringen eine Prozession, bei welcher die Geschichte der ganzen Bibel handelnd dargestellt wurde.

Das Frohnleichnamsfest führt auch den Namen „Anlagentag“, das heißt soviel als Abkühltag, weil man an dasselbe einen Abkühltag für reuige Sünder geknüpft hat.

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Dem Bericht über das Rechnungsjahr 1895/96, welcher der am 29. Mai in Danzig abgehaltenen Jahresversammlung der Gesellschafts-Ausschusses vorgelegt ist, entnehmen wir die folgenden Mitteilungen:

hoher See gerettete Menschenleben Prämien im Betrage von 2296,60 Mark einschließlich des Geldwerts der Medaillen verteilt worden, so daß unter Einzurechnung der obigen 50 im Ganzen 190 Rettungen mit 4990,60 Mt., ebenfalls einschließlich des Geldwerts der Medaillen, haben prämiert werden können.

Die Gesamtsumme der Gesellschaft belief sich auf 322.911,10 Mt. gegen 264.736,74 Mt. in 1894/95. Die Jahresbeiträge betragen von 50.170 Mitgliedern 143.675,40 Mt. gegen 142.759,85 Mt. von 49.528 Mitglidern in 1894/95.

Die Presse „Emile Robin“ wurden ordnungsmäßig ausgetheilt. Im Laufe des Jahres hat Herr Emile Robin unserer Gesellschaft eine vierte Stiftung überreicht und dem Vorstande die für einen Jahreszins von 600 Mt. erforderliche Summe zur Verfügung gestellt.

Die vorläufig in Aussicht genommenen 28 Fernspreverbindungen sind jetzt sämtlich hergestellt. Dafür sind insgesammt 17.304,79 Mt. aufgewendet worden, so daß die Ausgabe um 7.695,21 Mt. hinter den bewilligten 25.000 Mt. zurückbleibt.

Die vorläufig in Aussicht genommenen 28 Fernspreverbindungen sind jetzt sämtlich hergestellt. Dafür sind insgesammt 17.304,79 Mt. aufgewendet worden, so daß die Ausgabe um 7.695,21 Mt. hinter den bewilligten 25.000 Mt. zurückbleibt.

Mit den Rettungsgesellschaften fremder Länder ist, wie seit Jahren, durch freundschaftlichen Austausch von Druckschriften und dergl. mehr verkehrt worden.

Bermischtes.

Alpenfahrten. Zur Erleichterung des Besuches der Bayerischen, sowie der Tyroler und Schwelzer Alpen wird die Sächsischen Staatsbahnverwaltung im Verein mit der Bayerischen Staatsbahnwieder die beliebtesten Sonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen nach München, Salzburg, Bad Reichenhall, Ruffeln und Lindau verkehren lassen.

Der Geser Kurfaul scheint sich in aller Stille zu einem kleinen Monaco ausgewachsen zu haben. Wie der „Gefährlich“ mittelt, wird daselbst das sogenannte Höflichkeit, das in Luzern und Interlaken amtlich gebildet wird und auch ziemlich unüblich ist, in einer ganz andern Weise gepflegt.

Reklamegläten. Auf eine neue Reklame ist ein New-Yorker Geschäft verfallen, das ein Geheimmittel verbreitet. Einer der Theilhaber entdeckte kürzlich einen Mann, dessen Glanz alles bisher dagewesene in Schatten stellte; er miedete kurz entschlossen diese außergewöhnlich große und außergewöhnlich glänzende Platte — natürlich mit dem Rest des Mannes, der zu ihr gehörte — als — — Reklamemittel! Auf die haarlose Fläche wird der Name der Medizin gemalt, und dann wird die wandelnde Reklame ins Parterre irgend eines Theaters geschickt.

Kasernenhofblüthe. Unteroffizier: „Ich hab' wohl gestern gesagt, daß ihr euer Gewehr wie die Braut betrachten sollt, deswegen brauchen Sie es aber nicht so jämlich anzujassen, Müller. — Sie Wüstling, Sie!“

Der wahre Reichtum.

Roman von Graf La Rosée.

Nachdruck verboten.

„Es ist doch sonderbar,“ seufzte sie, „wenn ich allein bin, kommen mir immer wieder die alten Gedanken nach so langer Zeit.“

„Ja, ich will Dir nachher den Inhalt erzählen zur Strafe dafür, daß Du so lange ausbleibst, mußt Du warten bis nach dem Thee. Jetzt berichte vor allem, wo warst Du?“

Er sah lächelnd einen Moment in die fragenden Augen seiner Mutter, dann beugte er sich und küßte sie auf den Mund. „Nach dem Thee,“ lächelte er, bot ihr seinen Arm und führte sie zu dem gedeckten Tisch.

Das Gespräch drehte sich um die Bilder, welche Ronald in Paris gemalt und über einige Familien, bei denen er während seines Aufenthaltes daselbst besonders viel verkehrt hatte.

„Denke, was mir vor einigen Wochen träumte,“ sagte Frau Stafford, „Du hattest mir in Deinem letzten Brief von Paris aus von einer gewissen Diana Altheim geschrieben, von einer Deutschen, die als Nonne oder Gesellschaftlerin bei der Marquise Degardin war. Du rühmtest mir sie als eine liebliche Blondine mit ernstem Gesichtchen und wunderbaren blauen Augen.“

mühte immer nur ein Traum bleiben, selbst wenn ich sie liebte, denn Diana ist arm.“

Frau Stafford räusperte sich. „Na, was das betrifft — das wäre meine geringste Sorge, Du kannst auch ein armes Mädchen heirathen, wenn William seine Zustimmung giebt.“

„Ja, wenn er sie giebt.“

„Glaubst Du, daß das junge Mädchen ihm nicht gefiele?“

„Aber Mama,“ lachte er, „daran habe ich wahrhaftig nicht gedacht, wie kommst Du nur auf die Idee?“

„Du schreibst mit so viel Enthusiasmus von ihr, und dann —“

„Mutter, unterbrach er sie, „da fällt mir eben ein, weil Du von einer Nonne oder Gesellschaftlerin sprichst, ich war heute bei einer Miß Petersen —“

„Wer ist das?“

„Ein Fräulein oder eine Frau, die ihr Haus an Künstler und Künstlerinnen, Maler, Schriftsteller, Schauspieler und dergleichen vermietet.“

„Was thatest Du denn da?“

„Das will ich Dir später erzählen. Also diese Petersen fragte mich, ob ich nicht irgend ein vornehmes Haus wüßte, wo eine feingebildete junge Dame Stellung als Gesellschaftlerin finden könne.“

Sie hat eine Verwandte bei sich, die sich um ein derartiges Placement umsieht.“

Frau Stafford schüttelte verneinend den Kopf. „Ich bitte Dich, liebe, gute Mutter, sage nicht gleich Nein.“

„Warum? liegt Dir etwas daran?“

„Sicher, das heißt, verstehe mich recht. Ich bin auf meiner Reise hierher eine Strecke lang mit einem jungen Mädchen gefahren, sie ist die Tochter eines früheren bayerischen Offiziers oder dergleichen, wie ich glaube. Und dieses Mädchen traf ich kürzlich in London wieder. Ich fragte natürlich wie es ihr gehe und —“

„Hast sie besucht?“ lächelte seine Mutter. Er nickte. „Mama, bitte, sei ernsthaft, — denke nichts Ungehöriges.“

nach Deutschland, wenn sie nicht hier in einem vornehmen Hause Stellung findet.“

„Und Du wünschst das?“

„Mama,“ er küßte zärtlich bittend, wie er schon als Knabe immer that, wenn er etwas wollte, die Hand seiner Mutter, die sich auf die seinige legte.

„Mein Liebling,“ sagte sie und streichelte lieblosend über seinen Kopf. „Ist die Geschichte sehr ernst?“

„Noch nicht, aber sie könnte es werden, und ich will kein Weib, das Dir nicht gefällt, deshalb möchte ich sie zu Dir bringen.“

„Ronald, Du weißt, die Hauptsache ist, daß William Deine Wahl billigt, denn von ihm hängt Deine Existenz ab, obgleich ich weiß, daß er ein Testament gemacht und Dich als Universalerben eingesetzt hat.“

„Geh Gott, daß er noch lange lebt!“ erwiderte Ronald.

„Ja, aber Doktor Dailbreit sagte mir das Gegentheil.“

Beide schwiegen in Gedanken versunken längere Zeit.

„Ronald,“ fing sie wieder an, „ich will diesem Mädchen —“

„Dame, Mama.“

„Gut, dieser Dame schreiben und sie bitten, meine Vorleserin werden zu wollen.“

„Du bist ein Engel von einer Mama!“

„In einigen Wochen reisen wir alle nach New-York, William hat mich dringend gebeten zu kommen, dann lernst er sie kennen; denn er allein hat ja doch zu entscheiden.“

Mit vor Glück strahlendem Gesichte stand am andern Tage Ronald wieder im Salon der Miß Petersen und übergab ihr den Brief seiner Mutter. Nachdem diese ihn gelesen, reichte sie ihm beide Hände hin.

„Welch ein edler Mann Sie sind,“ rief sie feurig, „taum habe ich Ihnen meine Bitte vorgetragen, so haben Sie dieselbe schon erfüllt und wie erfüllt! Nun bin ich ganz beruhigt über das fernere Schicksal meiner jungen Verwandtin, denn ich weiß sie in sicherer Gut, ich will rasch Adelheid diese Glückseligkeit melden.“

kann ich Ihnen für Ihre großmüthige Freundschaft niemals genügend danken?“

„Dadurch, daß Sie mich ein klein wenig lieb haben, Adelheid, und daß Sie versuchen wollen, meine Mutter zu erobern und auch meinen älteren Bruder, zu dem wir in einigen Wochen nach New-York reisen. Meine Mutter werden Sie bestimmt bald verkehren, denn sie ist die beste, edelste Frau der Welt, die Ihnen mit warmem Herzen entgegenkommen wird. Aber mit meinem Bruder ist es anders, er ist krank, dadurch vielleicht etwas launisch und argwöhnisch. Sie müssen Geduld mit ihm haben mir zuliebe.“

Mit einer siegesgewissen Bewegung erhob Adelheid ihr schönes Haupt. Ein eigenthümliches Lächeln schwebte um ihren Mund. Es war gut, daß er in diesem Moment nicht auf den Grund ihrer Seele blicken konnte; denn gleich darauf erröthete sie selbst über ihre Gedanken und versprach mit einem treuerherzigen Blick, der ihn tief rührte, seine Wünsche zu ehren.

Frau Stafford war von der Schönheit und dem lebenswürdigem Benehmen des jungen Mädchens ganz entzückt. Sie konnte es ihrem Sohn nicht verzeihen, daß er Adelheid seine Fuldigungen so offen darbrachte, sie würde jedoch für ihn eine andere Wahl vorgezogen haben. Es beunruhigte sie, daß Adelheid vermögenslos war, denn sie wünschte, daß Ronald nicht von der Gnade seines Bruders abhängt, obgleich sich William immer edelherzig und hochsinnig bewies.

„Ich bitte Dich,“ sagte sie, „nimm Dich wenigstens vor den Augen Williams besser in acht, zeige ihm nicht, daß Du das Mädchen liebst, ehe Du weißt, wie er über dasselbe urtheilt.“

Ronald lachte. „Im Gegentheil, ich habe gedacht, das Klügste wäre, ich schenke ihm gleich klaren Wein ein.“

„Nein, o nein, ich kenne Deinen Bruder besser und dann mußt Du doch auch vernünftig sein, für Dein eigenes Glück scheint es mir doch wünschenswerth, daß Du Adelheid etwas prüfst; denn, mein Sohn, das Leben ist hart zu ertragen, wenn man in der Ehe nicht vollkommen glücklich ist.“

Ronald mußte seiner Mutter Recht geben, er fand es auch besser, wenn Adelheid erst die Zuneigung seines Bruders gewänne, damit dieser leichter seine Wahl billigte.

Er blickte überrascht auf seine Mutter. „Es“

Kirchliche Anzeigen.

St. Nicolai-Kirche. Donnerstag, den 4. Juni: Frohleichnamsfest. Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Kaplan Tief.

Bekanntmachung.

Die städtische Schwimm-Anstalt wird am Sonnabend, den 6. Juni cr., Mittags 12 Uhr, eröffnet.

Anmeldungen zum Abonnement sind im Rathhause in der Steuerkasse, Zimmer No. 6, während der Dienststunden (Vormittags von 8-1 Uhr und Nachmittags von 3-6 Uhr) anzubringen.

Die Abonnementssätze betragen: a. für Anfänger 6 M., b. für Personen, die bereits einen Kursus durchgemacht haben, 4,50 M., c. für ausgebildete Schwimmer 3 M.

Der auf der Schwimm-Anstalt stationirte Aufseher ist angewiesen, den Eintritt in die Anstalt nur gegen Ablieferung des Abonnementsscheins oder Vorzeigung der Abonnementsscheine zu gestatten.

In der Schwimm-Anstalt werden Biletts nicht verabfolgt.

Das Mitbringen von Hunden ist nicht gestattet.

Elbing, den 3. Juni 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Fahrpreismäßigung zum Besuche der Graudenzger Gewerbeausstellung wird nicht, wie in unserer Bekanntmachung vom 11. d. Mts. mitgetheilt, vom 15. Juni d. J. ab, sondern anlässlich der am 14. Juni d. J. stattfindenden Eröffnungsfest bereits von diesem Tage ab gewährt werden.

Danzig, den 30. Mai 1896.

Königl. Eisenbahn-Direktion.

Offseebad und Kurort Westerpforte,

Neufahrwasser bei Danzig, per Dampfboot von Danzig in einer halben Stunde zu erreichen, wird seiner schönen Lage, seiner guten Einrichtungen und seines kräftigen Seebades wegen bestens empfohlen.

„Weichsel“, Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft in Danzig. Bureau: Heiligegeistgasse 84.

Scherer's Malzertrakt. Ein ausgezeichnetes Hausmittel zur Kräftigung für Kranke u. Reconvaleszenten u. bewährt sich vorzüglich als Stärkung bei Reizzuständen der Atmungsorgane, bei Catarrh, Keuchhusten etc.

Kostenloser Stellennachweis für weibliches Personal. Herrschaften, Geschäfts-Inhaber, sowie Behörden, Verwaltungen u., welche Stellen zu vergeben haben, wollen gefl. Anmeldebogen vom Secretariat der Frauen-Erwerbs-Gesellschaft in Frankfurt am Main kostenlos verlangen.

Letzte Freiburger Geld-Lotterie Ziehung 12. u. 13. Juni 1896.

Table with lottery results: Hauptgewinn: 50000 Mark. ohne Abzug in Berlin, Hamburg und Freiburg zahlbar. 3334 Geldgewinne = 260000 Mark.

Original-Loose à 3 Mark sind zu haben in der Expedition der „Altpreussischen Zeitung“.

Überzeugen Sie sich, daß meine Fahrräder und Zubehötheile die besten und dabei allerbilligsten sind. Vertreter gesucht. August Stukenbrok, Einbed. Größtes und ältestes Fahrradverand.-Haus Deutschlands.

Guter Verdienst! Zum Vertriebe eines hervorragend guten und leicht veräußlichen pat. Thürschließers.

Vertreter gesucht. Offerten nebst Angabe von Referenzen an E. Schichtmeyer, Danzig, erbeten.

8 Malergehilfen finden von sogleich Beschäftigung bei Joh. Peters, Maler, Dirschau.

Tüchtige Klempner finden bei hohem Lohne dauernde Beschäftigung bei Gebr. Franz, Königsberg i. Pr., Schnüringstraße 26-27.

Löthapparat für Jedermann. dient dazu, die Reparatur an einer Menge von Gegenständen aus Eisen, Stahl u. Kupfer, ohne Schmelzen, zu bewerkstelligen.

Reisfutturmehl von M. 3 pr. 50 Ko. an, nur waggonweise. G. & O. Lüders, Dampfmühle Hamburg.

Ein gut möblirtes Zimmer in der Nähe des Friedr. Wilhelm-Platzes, von sofort oder später, mit auch ohne Pension, zu vermieten. Wo? sagt die Exp. d. Ztg.

8-10 tüchtige Böttchergesellen auf Biertransportgebände, finden von sofort lohnende, dauernde Beschäftigung, auch in Stützkorf, bei M. Idzikowski, Böttchmeister, Höcherlbrauerei Culm.

Indessen ließ Adelheid nichts aus den Augen, um sich in das Herz von Mutter und Sohn einzuschleichen. Sie bemühte sich unablässig, ihre eigenen Vorzüge in das hellste Licht zu stellen und die Leidenschaft in der Brust Ronalds zu schüren; in dieser Beziehung zeigte sie die Künste einer vollendeten Kofette.

„Du solltest Dich nicht so anstrengen,“ mahnte seine Stiefmutter, „wie sieht es denn mit Deiner Gesundheit?“ Eine Wolke des Unmuthes erschien auf seiner Stirn, er wandte sich ab und verbeugte sich gemessen vor Adelheid.

„Du Bruderherz, Du, der Idealist der Maler, der Künstler! Nein, für solche Geschäfte hast Du keinen Sinn und kein Verständnis, Du besitzest mehr die Charakteranlagen Deiner Mutter, und ich — habe entdeckt, daß ich trotz aller Hindernisse, die mir die Natur mit in die Wiege legte, doch das echte Kind meines Vaters bin.“

reihen, plümt die Seidenspinne oder Halaba von Madagaska. (Nephila madagascariensis) goldgelbe, glänzende Fäden, die so stark sind, daß man einen Korkstiel, wie ihn die Kellenden tragen, daran aufhängen kann.